

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Wycliffe sagt einen riesigen Boom für Bibelübersetzungen voraus



Wycliffe Associates, deren Ziel es ist, bis 2025 eine Bibel in jeder Sprache herauszubringen, sagt für die nächsten Jahre eine große Welle von Bibelübersetzungen voraus.

„Das Wachstum der Kirche unter bibellosen Sprachgruppen ist an einem Punkt angelangt, an dem die Gemeinden technisch in der Lage sind, diese Arbeit selbst zu tun“, sagt der Vizepräsident des operativen Geschäftes von Wycliffe, Brent Ropp. „Unsere Aufgabe ist es lediglich, Schulungen, Werkzeuge und Ressourcen für sie bereitzustellen, damit sie die Bibelübersetzungsarbeit selbst machen können.“ Dies geschieht bereits in der Demokratischen Republik Kongo, in Indonesien, Papua-Neuguinea und Nigeria.

„Das gesamte Neue Testament kann heute anstatt in Jahrzehnten in wenigen Monaten übersetzt werden.“

Die meisten dieser Sprachgruppen haben heute Pastoren und Gemeindeleiter mit vielen Jahren Erfahrung und in vielen Fällen mit einer hochrangigen theologischen Ausbildung. „Sie sind die beste Quelle, um die Exaktheit der Schrift zu überprüfen und sicherzustellen“, sagt Ropp. „Wenn sie hören, dass das gesamte Neue Testament heute in wenigen Monaten übersetzt werden kann, sind sie überrascht, und dies hat zu einer Flut von Anfragen aus insgesamt 619 Sprachgemeinschaften geführt.“

2014 hat Wycliffe Associates eine neue, partnerschaftliche Bibelübersetzungsmethode erstellt, die als „Mobilized Assistance Supporting Translation“, bzw. MAST bekannt ist. Bei dieser Methode arbeiten Teams parallel zueinander an mehreren Büchern gleichzeitig, anstatt der Reihe nach ein Buch nach dem anderen zu bearbeiten. Dies hat den Prozess der Bibelübersetzung beschleunigt. Wir haben darüber in den JoelNEWS 2017-08 (<https://t1p.de/JN19-08a>) berichtet.

Seit dem ersten MAST-Workshop in Südasiens haben mehr als 1'250 Bibelübersetzungsprojekte begonnen, bei denen diese Methode verwendet wird. Zusätzlich zu den Schulungen bietet Wycliffe Associates auch Print-On-Demand-Equipment sowie Tablet-Computer an, auf denen die Übersetzungssoftware hochgeladen wurde. Außer dass diese Tablets den Übersetzern helfen, effizient zu arbeiten und ihre Arbeit zu sichern, bieten sie gleichzeitig auch Sicherheit für die Übersetzer, die bei ihrer Arbeit diskret sein müssen.

„Die Kosten für eine Übersetzung des Neuen Testaments fielen von weit über 2 Millionen Dollar auf nur 19'500 Dollar.“

Die Beschleunigung ließ auch die Kosten sinken, sagt Ropp. „In der Vergangenheit, als Übersetzungen Jahrzehnte benötigten, lagen die Kosten für ein Neues Testament weit über zwei Millionen Dollar pro Sprache. Heute erleben wir, wie tausende Sprachgemeinschaften hervortreten und wir stehen vor durchschnittlichen Kosten von ca. 19'500\$ für jedes dieser Projekte.“

Fundraising ist Teil des Prozesses, aber auch Gebet. „Der geistliche Kampf, der während eines Bibelübersetzungsworkshop oder einer Schulungsveranstaltung stattfindet, ist einfach unglaublich“, sagt Ropp. „Wir werden an jeder Ecke mit Herausforderungen konfrontiert, die sich im Hinblick auf dieses Projekt stellen. An Orten, an denen wir wegen Gewalt und Verfolgung bisher niemals arbeiten konnten, hat Gott uns Türen geöffnet.“

Quelle: Wycliffe Associates

WELTWEIT: Die verbliebene Missionsaufgabe verstehen

Wer hat die Gute Nachricht von Jesus gehört und wer wartet immer noch darauf, sie zu hören? Das Joshua-Projekt hat ein neues Video mit dem Titel

„Understanding the remaining mission task“ (Die verbliebene Missionsaufgabe verstehen) veröffentlicht.

In diesem Video unterteilen die Forscher des Joshua-Projekts die Welt in acht große Bereiche: Indien, China, die mehrheitlich muslimischen Länder, andere asiatische Länder, das nicht-muslimische Afrika, Europa, Nordamerika & der Pazifik, sowie Lateinamerika.

Nachfolger Jesu (dunkelgelb) und Namenschristen (hellgelb)

Die meisten Christen der Welt leben im nichtmuslimischen Afrika, in Europa, Nordamerika & dem Pazifik sowie in Lateinamerika. Das nichtmuslimische Afrika hat einen relativ großen Anteil an hingeebenen Nachfolgern Jesu, während in Europa mehr Namenschristen gezählt wurden.

Kulturell nahestehende Nichtglaubende (grün)

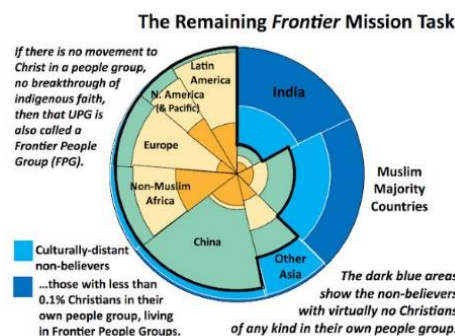
Die Nachfolger Jesu können das Evangelium den „kulturell nahestehenden Nichtglaubenden“ in ihrer eigenen Volksgruppe verkünden. Weil sie dieselbe Kultur und Sprache teilen, sind dieses Nichtglaubenden relativ leicht zu erreichen. China zum Beispiel hat einen großen Anteil an kulturell nahestehenden Nichtglaubenden und eine lebendige Kirche, die sie erreichen kann. Insgesamt sind 40% der Nichtglaubenden der Welt kulturell nahestehend zu Christen, die ihnen das Evangelium weitergeben können, ohne eine neue Sprache oder Kultur erlernen zu müssen. Evangelikale Missionswissenschaftler nennen sie die „erreichten Volksgruppen“.

Unerreichte Volksgruppen (hellblau)

Es gibt auch kulturell fernstehende Nichtglaubende, die sogenannten „unerreichten Volksgruppen“. Weltweit haben 60% aller Nichtglaubenden weniger als 2% Nachfolger Jesu in ihrer eigenen Kultur oder Sprache. Dies trifft auf Indien, die mehrheitlich muslimischen Länder und andere asiatische Länder zu. Sie brauchen Glaubende aus anderen Volksgruppen, die zu ihnen kommen, um ihnen von Jesus zu erzählen.

Frontier-Volksgruppen (dunkelblau)

Innerhalb der unerreichten Volksgruppen gibt es noch ein spezifischeres Segment, das die Missionswissenschaftler die „frontier people groups“ (dt.: Grenz-Volksgruppen) nennen. Diese Menschen haben weniger als 0,1% aktive Christen in ihrer eigenen Bevölkerungsgruppe und sie haben fast keine Chance, etwas über Jesus durch Menschen zu hören, die sie kennen. Die



meisten dieser Grenz-Volksgruppen findet man in Indien und in den mehrheitlich muslimischen Ländern. In diesen Gruppen gibt es keine bekannten Bewegungen zu Christus und keine Durchbrüche durch einen einheimischen Glauben.

Was bedeutet dies für die verbliebende Missionsaufgabe?

Da derzeit im Vergleich zu unerreichten Volksgruppen 30-mal mehr interkulturelle Mitarbeiter in bereits erreichten Volksgruppen angestellt sind, müssen wir die Priorisierung unserer Ressourcen neu überdenken. Die unerreichten Volksgruppen und insbesondere die Grenz-Volksgruppen werden krass übersehen. Die verbleibende weltweite Missionsaufgabe besteht vor allem in Indien, den mehrheitlich muslimischen Ländern und in Asien. Dies ist die Herausforderung im Hinblick auf die Mobilisierung von Mission in unserer Generation.

Zum Video des Joshua-Projekts (englisch): <https://youtu.be/SVmTU13r9o8>

Quelle: Mission Frontiers